

• neue
galerie

A Creator of Epic Pictures
Janine Weger

23.05.–09.08.2025

[DEUTSCH]

Kuratorische Begleitung: Bettina Siegele

Inhalt

3 *Ausstellungstext*

9 *Raumplan*

10 *Werkliste*

12 *Filmcredits*

13 *Biografie*

14 *Credits*

15 *Termine*

• **neue
galerie**

Rennweg 1, Großes Tor, Hofburg, Innsbruck
Tel. +43 512 57 81 54, office@kuveti.at, kuveti.at
Mi–Fr 12.00–17.00 | Sa 11.00–15.00

A Creator of Epic Pictures

Janine Weger

Ausstellungstext

Spätestens seit dem Präsidentschaftswahlkampf der Vereinigten Staaten von Amerika 2016 wird unsere Gegenwart als eine postfaktische Zeit verstanden. Eine Ära der Post-Truth, in der die Grenzen zwischen Fakt und Fiktion nicht nur zu verschwimmen drohen, sondern bereits nicht mehr relevant sind. Das Brexit-Referendum, der US-Präsidentschaftswahlkampf, die Corona-Pandemie oder die Klimakrise haben uns gezeigt, dass emotionsgeladene Annahmen und Meinungen mehr Öffentlichkeit generieren als objektive Fakten.¹

„Was ist Fakt? Wo beginnt Fiktion? Schlagwörter wie >>Fake News<< sind seit einigen Jahren aus den öffentlichen Debatten in der Politik und den sich ständigen verändernden medialen Umgebungen nicht mehr wegzudenken. Nach den >>alternativen Fakten<< zur Zeit der [ersten] Trump-Präsidentschaft und Verschwörungsmethoden zur Corona-Pandemie und über den Klimawandel stellen neue Formen politischer Kommunikation im Kontext von Populismus und Propaganda die Gesellschaft vor Herausforderungen.“²

Selbst die bildende Kunst ist vor einer Instrumentalisierung durch populistische Strömungen nicht sicher. Für ihre Solo-Ausstellung ***A Creator of Epic Pictures*** in der Neuen Galerie der Künstler*innen Vereinigung Tirol, befasste sich Janine Weger bereits im Vorfeld mit unterschiedlichen Beispielen

¹ Nele Wynants, „Documentary Art in the Post-Truth Era. An Introduction“, in *When Fact Is Fiction: Documentary Art in the Post-Truth Era*, hg. von Nele Wynants (Amsterdam: Valiz, 2020), 10.

² Steffi Hobuß, Simone Jung, und Sven Kramer, Hrsg., *Öffentlichkeiten zwischen Fakt und Fiktion: Zur Wissensproduktion in Wissenschaft, Medien, Künsten*, (Berlin: Verbrecher Verlag, 2023), 7.

Ausstellungstext

chronopolitischer Phasen, in denen Kunst und Kultur zu einem Hilfsmittel von Populismus und Propaganda werden. Beispiele, in denen Kunst und Kultur von Staaten, Kirchenoberhäuptern, einflussreichen Familien, etc., gezielt für das Vermarkten eines Selbstbildnisses in der Öffentlichkeit verwendet worden sind, finden sich hierfür zuhauf. Jede populistische Strömung wusste darum, Künstler*innen und deren Werke geschickt für die eigenen Agenden einzusetzen. Die Methoden hierbei sind mannigfaltig – sie reichen von der Verschreibung einer offiziellen Staatsdoktrin bis hin zur regelrechten Kunstdiktatur, die den Geschmack per Dekret veranlasst, über das Einnehmen einer Opferrolle durch den Verlust einstiger „Klassiker“ aufgrund einer sogenannten „woken Cancel Culture“, bis hin zur Aneignung einzelner Werke oder ganzer Künstler*innenfiguren. Dabei spielt das Standing der betroffenen Künstler*innen meist nur eine nebensächliche oder gar keine Rolle. Bekannte Beispiele der jüngsten Vergangenheit finden sich in Wahlkämpfen, bei denen rechts-populistische Politiker*innen, wie Donald J. Trump oder auch die Parteispitzen der FPÖ, sich bekannte Songs als Hymnen für ihre Wahlkämpfe aneigneten.

Weger macht sich in ihrer Arbeit die Werkzeuge diverser Manipulationstechniken zu eigen und verdeutlicht Parallelen des Jetzt und der Propagandamaschinerie des Kalten Krieges, in der die CIA im „*Propaganda-Kampf gegen den Kommunismus*“³ gezielt Kunst und Kultur für ihre Zwecke missbrauchte.

³ Christian Erll, „Die CIA und die Kunst“, detektor.fm, zugegriffen 20. Mai 2025, <https://detektor.fm/kultur/was-wichtig-wird-cia-kunst>.

Durch eine geheime Finanzierung der CIA des Congress for Cultural Freedom (CCF), welcher wiederum anti-kommunistische Kunst in Form von Kongressen, Magazinen und Ausstellungen⁴ finanzierte, wurde der amerikanische Freiheitsgedanke und Individualismus als Gegenstück zum kommunistischen Kollektivismus etabliert. In der bildenden Kunst verkörperte dieses Bestreben vor allem der in den USA zu dieser Zeit aufkommende Abstrakte Expressionismus und Jackson Pollock als ein Hauptvertreter. Dieser ließ sich als Cowboy aus Wyoming⁵ zusätzlich hervorragend als „typischer“ Amerikaner vermarkten. Große und aufwändige Wanderausstellungen, wie *The New American Painting* (1958-1959) des Museum of Modern Art (MoMA) in New York City, finanziert von der CCF, die erfolgreich durch Europa tourten⁶, verhalfen dem Abstrakten Expressionismus und damit auch der amerikanischen Kunstszene zu Anerkennung, enormer Bedeutung und globalem Einfluss.

In der Ausstellung in der Neuen Galerie rückt Janine Wegner die Produktion und die Herkunft von Bildern, den Wahrheitsgehalt des Gesehenen und die Manipulationskraft von Bildern in den Fokus. Sie hinterfragt die Malerei als Medium sowie unser Verhältnis zur Wirklichkeit inmitten der Bilderflut, in der wir uns befinden.

⁴ Eine detaillierte Liste der bekanntesten Veranstaltungen der CCF befindet sich in der Publikation *Parapolitics. Cultural Freedom and the Cold War*, herausgegeben von Anselm Franke, Nida Ghouse, Paz Guevara und Antonia Majaca, 22ff.

⁵ vgl. Frances Stonor Saunders, *The Cultural Cold War. The CIA and the World of Arts and Letters* (New York: The New Press, 1999).

⁶ Alastair Sooke, „Was modern art a weapon of the CIA?“, *BBC*, 5. Oktober 2016, <https://www.bbc.com/culture/article/20161004-was-modern-art-a-weapon-of-the-cia>.

Ausstellungstext

Gleich am Anfang der Ausstellung *A Creator of Epic Pictures* begegnet den Besucher*innen das Sujetbild ***Between Seeing and Knowing*** (#1). Die grafisch anmutende Fotografie zeichnet sich durch das nicht klar erkennbare Motiv aus, bei dem es sich um eine optische Täuschung durch Lichtbrechung handelt. Aufgenommen wurde das Bild von der Künstlerin mit ihrem Smartphone in einer Ausstellung, bei der sie ohne den notwendigen Abstand direkt und physisch unvermittelt durch den Rand einer Vitrine hindurch fotografierte. Das Ergebnis ist eine Verzerrung der Wirklichkeit in Form einer ästhetisch ansprechenden Symmetrie. Ein Bild, das unsere Sehgewohnheiten bedient und dadurch, so die Künstlerin, weniger hinterfragt wird. Es ist sowohl eine Anspielung an die Vorgehensweise der CIA und deren Manipulationskunst, als auch ein Hinterfragen der medienimmanenten Eigenschaften von Fotografie und Malerei und dem Wechsel zwischen den beiden Medien.

Im Gemälde ***Brushwork Memory III*** (#2) rechts daneben, hat Weger versucht den Rhythmus und Effekt der Fotografie mit dem Pinsel nachzuahmen, um ihn anschließend wieder zu übermalen und die Annäherung auszulöschen – zu direkt das ursprüngliche Ergebnis dieses Transfers, der vielleicht Ähnlichkeiten aufweist, allerdings nie dasselbe bewirken kann. Fotografien sind für Weger trügerischer als die Malerei. Die Malerei ist echter und ehrlicher, da sie weniger Distanz erlaubt und direkt aus der Geste heraus entsteht. So treten in der Ausstellung immer wieder kleinere Fotografien zum Vorschein, die auf den ersten Blick den Alltag porträtieren. Tatsächlich handelt es sich bei diesen Alltagsszenen um Verzerrungen der Realität.

Um wieder eine Distanz zwischen dem eigenen Körper und dem Bildträger zu generieren und so die Geste in den Hintergrund treten zu lassen, hat Weger für die großformatigen Malereien, deren Leinwände direkt an der Galeriewand aufgespannt sind, einen eigenen Pinsel gebaut. Das Malen selber wird dadurch mechanischer, verabschiedet sich von der „genialen“ Geste und somit auch vom Handwerk, um sich stattdessen vermehrt einer Idee zuzuwenden. Der Titel der multimedialen Arbeit, der gleichzeitig auch als Ausstellungstitel fungiert, *A Creator of Epic Pictures*, ist folglich als überspitzter Kommentar zum Geniekult zu verstehen. Darüber hinaus ist der Titel auch eine Anspielung auf das Goldene Zeitalter des Films. Die Maße der konstruierten Pinselinstrumente entsprechen dem Radius der Kreise und erlauben eine Stopp-and-Go-Bewegung, die den Kreis als Symbol für Zeitlichkeit und Gesamtheit durchbricht und auflöst. Die Malerei lässt dabei die Kreise unvollendet als Halbkreise stehen, die erst durch eine Projektion vervollständigt werden. Durch dieses Überlappen analoger und digitaler Bilder auf einem gemeinsamen Bildträger öffnet sich ein metaphorischer Raum. Die Projektion zeigt ein Video, das Archivfilme, Propagandaspiele und aktuelle virale Videos aus dem Netz kompiliert.

Ein Verschwimmen zwischen physischer Realität und digitalem Raum und den Grenzen des Greifbaren findet auch im mittleren Galerieraum in der Arbeit ***Soft Touch Flesh*** (#14) statt. Bei kurzem Hinsehen, kaum sichtbar, verwischt die Malerei zu einer Fratze – eine unheimliche Täuschung, die Zweifel an der Realität hervorruft.

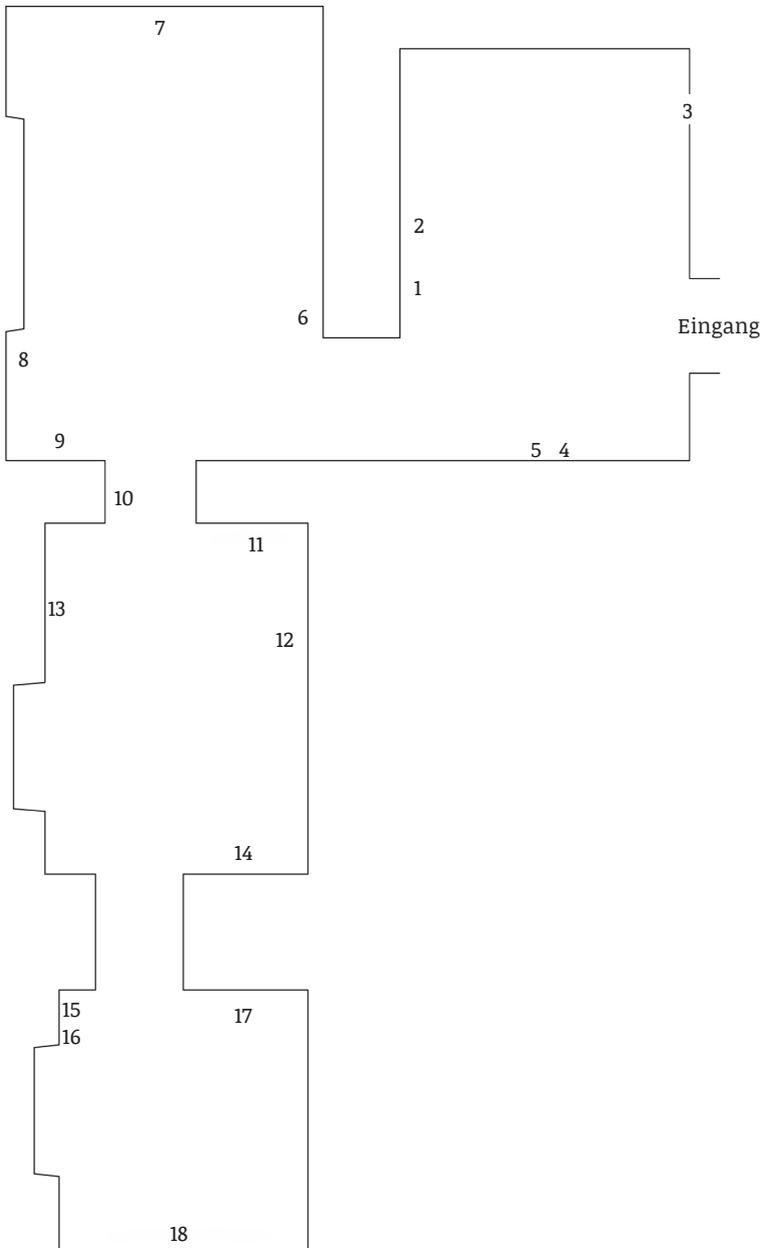
Ausstellungstext

Die Effekte von Unschärfe und Verschwimmen versucht Weger auch in den zwei weiteren Werken im Raum **Brushwork Memory I** (#12) und **Brushwork Memory II** (#13) zu erzielen. Schicht für Schicht werden hier wieder mit einem selbstgebauten Pinsel – abwechselnd mit und ohne Grundierung – Farbe aufgetragen, um zu verstehen, wie sich die unterschiedlichen Materialien und Ebenen verhalten und welche visuellen Effekte dadurch entstehen.

Zum Schluss spiegelt im letzten Raum der Neuen Galerie die Stirnwand die gegenüberliegende Wand des ersten Raumes mittels der Projektion einer manipulierten Ansicht. Eine an die Wand gelehnte großformatige Malerei wird durch ihre Projektion verdoppelt; Bildträger, Malerei, Projektion, Projektionsfläche und architektonischer Raum überlagern und lösen sich auf. Es entsteht eine Täuschung, die mit den Betrachtenden spielt.

Was ist real und was ist fake? Wem und welchen Medien (in mehrfacher Hinsicht) können wir trauen? Wie können wir unsere Blicke schärfen und lernen, Illusionen zu entschlüsseln, beziehungsweise überhaupt erst wahrzunehmen? Janine Weger experimentiert in der Ausstellung *A Creator of Epic Pictures* mit den Sehgewohnheiten ihres Publikums und fordert dazu auf, ein erlerntes ästhetisches Empfinden wieder kritisch zu hinterfragen.

Bettina Siegele



Werklste

- Werklste**
- 1** *Between Seeing and Knowing*, 20 x 27 cm, Fototransfer auf Baumwolle auf MDF, 2025.
 - 2** *Brushwork Memory III*, 90 x 200 cm, Öl auf Leinwand, 2025.
 - 3** *Untitled*, 21 x 29,7 cm, Pigmentdruck auf Hahnemühle Papier, 2025.
 - 4** *Untitled*, 21 x 29,7 cm, Pigmentdruck auf Hahnemühle Papier, 2025.
 - 5** *Untitled*, 21 x 29,7 cm, Pigmentdruck auf Hahnemühle Papier, 2025.
 - 6** *A Creator of Epic Pictures #2*, Öl auf Leinen, 99 x 220 cm, 2025.
 - 7** *A Creator of Epic Pictures*, Malerei / Videoinstallation, Video: Farbe, Ton, 09:35 Min; Malerei: Dyptich, Öl und Acryl auf Leinen, 406 x 220 cm, 2025.
 - 8** *Untitled*, 21 x 29,7 cm, Pigmentdruck auf Hahnemühle Papier, 2025.
 - 9** *A Creator of Epic Pictures #1*, Öl auf Leinen, 169 x 220 cm, 2025.
 - 10** *Untitled*, 21 x 29,7 cm, Pigmentdruck auf Hahnemühle Papier, 2025.
 - 11** *Untitled*, 21 x 29,7 cm, Pigmentdruck auf Hahnemühle Papier, 2025.

- 12 *Brushwork Memory I*, 120 x 168 cm, Acryl auf Leinwand, 2024.
- 13 *Brushwork Memory II*, 220 x 150 cm, Acryl und Öl auf Leinwand, 2025.
- 14 *Soft Touch Flesh*, Malerei / Videoinstallation, Video: Farbe, Ton, 1 Min; Malerei: Öl auf Leinwand, 170 x 220 cm, 2025.
- 15 *Untitled*, 21 x 29,7 cm, Pigmentdruck auf Hahnemühle Papier, 2025.
- 16 *Untitled*, 21 x 29,7 cm, Pigmentdruck auf Hahnemühle Papier, 2025.
- 17 *Ohne Titel*, ca. 40 x 40 cm, Acryl und Gesso auf Leinwand, 2016.
- 18 *Projection Field*, Malerei / Video / Installation, 2025.

Filmcredits

Filmcredits

A Creator of Epic Pictures

2025 | 09:35 Min.

Quellen verwendetes Filmmaterial:

Mission to Moscow: Regie: Michael Curtiz | 1943 | 124 Min. | Warner Bros. | Quelle: <https://vimeo.com/343814305> (abgerufen am: 20.05.2025)

Law and Social Controls: Coronet Instructional Films | 1949 | 9:37 Min. | Quelle: *The Internet Archive* <https://archive.org/details/LawandSo1949> (abgerufen am: 20.05.2025)

Control your Emotions: Coronet Instructional Films | 1949 | 13:17 Min. | Quelle: *The Internet Archive* <https://archive.org/details/social-guidance-film-control-your-emotions-1950> (abgerufen am: 20.05.2025)

Crusade for Freedom: National Archives | 1956 | 14:09 Min. | Quelle: *The Internet Archive* <https://archive.org/details/gov.archives.arc.648946> (abgerufen am: 20.05.2025)

Trump & The Press: „Last Week Tonight with John Oliver (HBO)“: *Last Week Tonight* | 18.05.2025 | 28:29 Min. | YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=07JQr5W3970> (abgerufen am: 20.05.2025)

Jon Stewart on Which Speech Is Free and Which Will Cost You in Trump's America: *The Daily Show* | 24.03.2025 | 19:35 Min. | YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=sNMdRzK9Nj0> (abgerufen am: 20.05.2025)

Biografie

Janine Weger versteht in ihrer interdisziplinären künstlerischen Praxis Malerei als performativen Akt und Reflexionsraum, in dem analoge und digitale Bildwelten aufeinandertreffen. Ihre Arbeiten spiegeln persönliche Erinnerung sowie heutige, gesellschaftliche Bildpolitik wider, in der Wahrheiten zu Post-Fakten werden.

Biografie

Weger nutzt Video- und Foto-Elemente ebenso wie gemalte Fragmente und Installationen, in denen sich die digitale Ebene mit gemalten Bildsequenzen überlagern und miteinander interagieren. So entstehen Räume, die zwischen dokumentarischer Präzision und poetischer Spurchangieren: Das Ausstellungsfeld wird selbst zum Thema, in dem Machtverhältnisse und institutionelle Zuschreibung sichtbar werden.

Weger studierte Malerei an der Universität für kreative Künste in Canterbury, England (2014–2017) und in der Klasse TransArts (Transdisziplinäre Künste) an der Universität für angewandte Kunst Wien (2020–2024).

Gruppenausstellungen in Wien (Kunsthalle Wien, Masc Foundation, flat1), Innsbruck (Kunstpavillon, Plattform 6020), Linz (Turm 9), Margate (Turner Contemporary, CRATE Project Space), Folkestone (Triennial 2017), London (Copeland Gallery), Tokio (3331 Arts Chiyoda), sowie China.

Einzelausstellungen im Klocker Museum (Hall in Tirol), Plattform 6020 (Innsbruck), Tokio (AIR3331 Chiyoda), CRATE Project Space (Margate), Organhaus Chongqing (China).

Preise unter anderem Josef-Franz-Würlinger Preis und Turner Contemporary Platform Graduate Award.

Die Künstlerin lebt und arbeitet in Wien.

Credits

Credits **Kuratorische Begleitung:** Bettina Siegele

Technik: Paul Irmann, Lukas Klestil

Produktion: Cornelia Reinisch-Hofmann

Ausstellungsfolder: Milena Thurner

Ausstellungsfolder Redaktion: Bettina Siegele & Cornelia Reinisch-Hofmann

Grafik Folder: Marille. Büro für Grafik und Text

Die Ausstellung ***A Creator of Epic Pictures*** ist Teil des von Bettina Siegele kuratierten Jahresprogramms ***Chronopolitische Erkundungen***.

Jury für das Programm 2025: Andrea Popelka (Kurator*in und Researcher*in, Wien), Johanna Tinzl (Künstlerin und bis Herbst 2024 Vorstandsmitglied der Künstler*innen Vereinigung Tirol, Wien) und Bettina Siegele (Künstlerische Leiterin und Geschäftsleitung, Kunstpavillon, Neue Galerie und Interessenvertretung).

Termine

Eröffnung

Termine

Donnerstag 22.05.2025, 19.00
Willkommen: Milena Meller (Vorstandsmitglied)
Einführung: Bettina Siegele

04.06.2025 | 17.30
Kuratorinnenführung mit Bettina Siegele

26.06.2025 | 19.00
Artist Talk mit Janine Weger

09.08.2025 | 11.30
Ausstellungsrundgang Kunst & Kaffee

Aktuelle Informationen zu Veranstaltungen im Rahmen
der Ausstellungen finden Sie unter:

www.kuveti.at

Link zur digitalen Version der **Ausstellungsbroschüre**:

www.kuveti.at/exhibition/a-creator-of-epic-pictures/



Link zum **Ausstellungstext als Hörtext**:

<https://www.kuveti.at/wp-content/uploads/2025/04/Hoertext-A-Creator-of-Epic-Pictures-Janine-Weger.mp3>

